

Sicherheitshinweise für den Besuch des Aalschokers „Heini“:

Als Besucher des Aalschokers sind Sie verpflichtet, Personen- und Sachschäden, sowie Brand- und sonstige Gefahren zu vermeiden. Die Anweisungen der Mitarbeiter der Stadt Rastatt sind bindend. Besucher und Besuchergruppen haben sich über die Inhalte der „Erklärung bei Besichtigung des Aalschokers Heini“ zu informieren. Die Erklärung muss vor dem Besuch unterschrieben werden.

Allgemeine Gefahren

Gefahr des Ertrinkens

Gefahr des Absturzes

Gefahr von Verletzungen durch

Rutsch- und Stolperstellen

Notruf bei Unfällen und im Brandfall

Feuerwehr 112

Notfallstelle 110



Der Aalschoker Heini

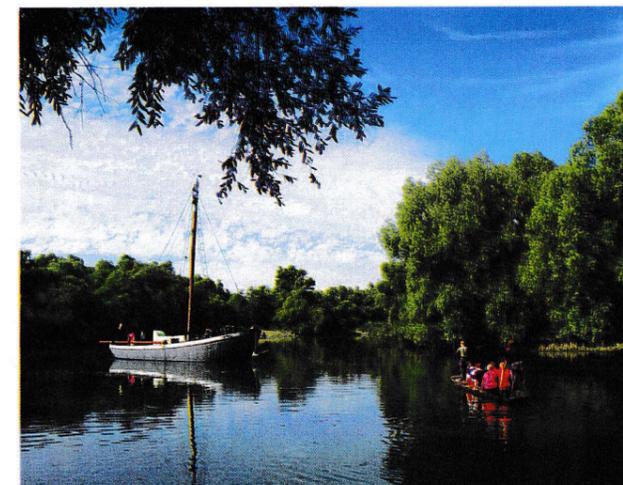


Der Aalschoker „Heini“ konnte 1991 als „schwimmendes“ Exponat für das Riedmuseum Ottersdorf mit EU-Zuschüssen erworben werden und wird seither als Außenstelle vom Riedmuseum betreut. Er liegt auf der Gemarkung Wintersdorf in einem Altrheinarm und kann als Station auf dem PAMINA Rheinpark-Fahrradweg zu besonderen Terminen besichtigt werden.

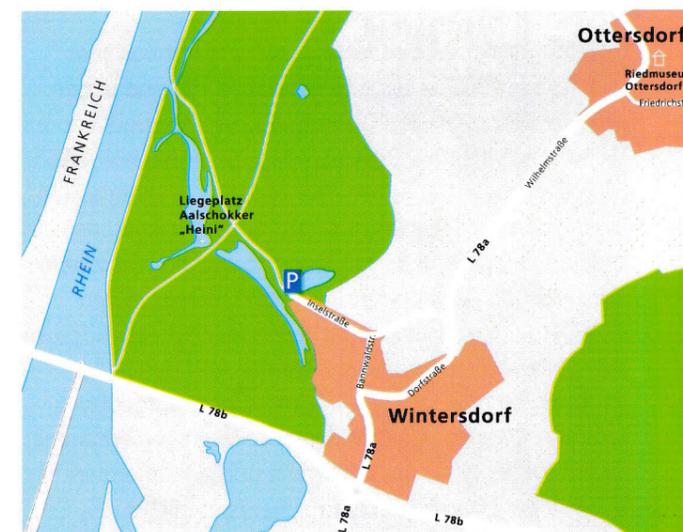
„Heini“ ist ein speziell für den Aalfang entworfenes Schiff, das 1932 in Holland gebaut wurde und in den 1950er Jahren an den Oberrhein kam. Die sogenannte Schokkerfischerei wurde ursprünglich in den Niederlanden betrieben. Die hohen Fangergebnisse veranlassten die Fischer am Oberrhein, diese Fangtechnik in unserer Region einzuführen. 1938 waren zwischen Mannheim und Kehl 22 Aalschoker im Einsatz. Bereits in den 1980er Jahren musste diese Form der Fischerei aufgrund der Umweltkatastrophe von Sandoz und durch die Aufhebung des Nachtschiffverkehrsverbots aufgegeben werden. Daher ist „Heini“ eines der wenigen erhaltenen Schiffe dieses Typus am Oberrhein und dokumentiert ein Kapitel der oberrheinischen Fischereigeschichte.

Das aus Eisen gebaute, ca. 15 m lange und 5,40 m breite Schiff war von 1956 bis 1991 im Besitz von Rosa und Alfred Hauns in Wintersdorf. Das Schiff besitzt keinen eigenen Antrieb und musste bei Beginn der Fangsaison in den Rhein geschleppt und mit dem Ufer verteuert werden.

Die Aalfischerei musste sich nach dem Wanderverhalten der Aale richten und dauerte von September bis Dezember. Jeweils zwei bis drei Tage nach Vollmond begann die etwa zweiwöchige Fangphase. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde das Netz an einem großen Fangbaum in die Strömung gestellt, um die Aale auf ihrem Weg zu ihrem Laichplatz im 5000 km entfernten Sargassomeer zu fangen.



Lageplan und Anfahrtsweg zum Aalschoker



Besuch des Aalschokers für Besuchergruppen

Der Aalschoker kann ab Mitte Mai bis Mitte Oktober besucht werden. Der Besuch ist vom Wetter und Wasserstand abhängig und kann deshalb kurzfristig auch abgesagt werden. Die Besucher werden mit einem Nachen vom Ufer aus zum „Heini“ übergesetzt. Das Tragen einer Schwimmweste, die zur Verfügung gestellt wird, ist verpflichtend. Das Tragen von festen Schuhen ist empfohlen.

Anmeldung von Gruppen:
Stadtmuseum Rastatt
Telefon: **07222 / 972-8400** oder **-8401**
oder **museen@rastatt.de**
Homepage: **www.riedmuseum.eu**

Einzelbesucher können das Aalfangschiff nur zu bestimmten Terminen besuchen, die jeweils im Jahresprogramm der Rastatter Museen und in der Presse bekannt gegeben werden.